

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim. Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Heuhtreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 50.

Dienstag den 1. März.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Zuserrate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Flottenfrage.

Der Streit darüber, ob es angezeigt sei, die Flottenfrage in den Mittelpunkt des Wahlkampfes zu stellen, wird sich ohne Zweifel als gegenstandslos erweisen. Denn daß der Reichstag, der ohnehin in den letzten Tagen liegt, es auf sich nehmen sollte, seinen Nachfolger zu binden, indem er denselben durch ein Gesetz verpflichtet, jährlich diejenige Mittel im Etat zu bewilligen, die erforderlich sind, um den vorliegenden Flottenplan bis zum Jahre 1905 zur Ausführung zu bringen, kann man für's Erste für nicht sehr wahrscheinlich halten. Und nur, wenn das Gesetz, der Reichstag also nicht nur in dem Etat für 1898 die geforderten neuen Schiffe bewilligt, sondern auch das Flottengesetz in allen Hauptpunkten annähme, würde bei den Wahlen die Frage ganz ausfallen können. Andererseits aber wird doch auch der gegenwärtige Reichstag, der ja wiederholt die Vorlegung eines fechtmüthigen Flottenbauplans verlangt hat, sich nicht nur mit den Wählern desselben auf den Marineetat für 1898 beschäftigen, sondern auch Stellung zu dem Plane selbst nehmen müssen und falls er diesen den politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen des Reichstages für angemessen erachtet, seiner Gutheißung desselben einen offiziellen Ausdruck geben. Ein derartiger Beschluß wird freilich der Regierung nicht die unbedingte Bürgschaft dafür geben, daß der nächste Reichstag die zur Durchführung des Planes erforderlichen Mittel jährlich bewilligen wird, weil er demselben die volle Freiheit der Entscheidung wahr, die die Annahme des Flottengesetzes in diesem Reichstage einschränken würde. Auf der anderen Seite aber würde selbst die Annahme des Gesetzes in dieser Session seine unbedingte Bürgschaft dafür sein, daß der Bauplan nun wirklich, wie die Regierung will, binnen sieben Jahren zur Durchführung gelangt. Falls der neue Reichstag dem Bauplan ungünstiger gegenüber stehen sollte, als der gegenwärtige, würde es ihm freistehen, seiner Auffassung durch Verlangsamung der Bewilligungen Ausdruck zu geben, ohne daß die Regierung sich auf das Flottengesetz berufen könnte, welches ja über die in jedem Jahre erforderlichen Bauten keine Bestimmung enthält. Je fester man davon überzeugt ist, daß die große Mehrheit der Bevölkerung die Nothwendigkeit einer erheblichen Verstärkung der Kriegsmarine bis zu dem in der Vorlage bezeichneten Umfange anerkennt, um so weniger liegt für sie ein Anlaß vor, gerade den jetzigen Reichstag zur Annahme des Septennats zu drängen, nachdem er, was zweifellos mit sehr großer Mehrheit geschehen wird, die im Etat geforderten beiden neuen Anienhische und die beiden neuen Kreuzer bewilligt hat. Der Reichstag hätte damit und mit der ausdrücklichen Billigung des Gesamtplanes das geschehen, was seine Aufgabe ist; zugleich aber hätte er die Entscheidung über die Zukunft dem künftigen Reichstage überlassen, der von einer mit der schwerenden Flottenfrage vertrauten Wählerschaft das Mandat erhalten hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtag ist am Sonnabend erfolgt. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Adressent-

wurfs. Zu Beginn der Sitzung gab der Abg. Lippert im Namen der Abgeordneten aller deutschen Parteien eine Erklärung ab, in der gegen die föderalistische Tendenz des Adressentwurfes Stellung genommen, das Festhalten an der Verfassung betont und zum Schluß erklärt wird, daß die Deutschen an den weiteren Verhandlungen des Landtages nicht theilnehmen werden. Darauf verließen die Deutschen aller Parteien unter Hochrufen auf die Verfassung den Landtagsaal. — Der somit vollzogene Auszug ist der dritte, zu dem die deutschen Abgeordneten seit dem Besehen der Dezemberverfassung genöthigt worden sind. Das erste Mal geschah dies im September 1871, in den Tagen Hohenwarts und der Fundamentalartikel, als das die staatsrechtlichen Bestrebungen der Tschechen anerkennende tschechische Reskript ergangen war, das wenige Monate später, nach Hohenwarts Sturz, in hunderttausenden von Exemplaren „auf weißem Papier gedruckt, das hundert um zwölf Kreuzer“ überall in Tschechien verkauft und gekauft wurde. Der zweite Auszug der Deutschen aus dem Landtagsgebäude auf dem Prager Fünfstädtenplatz erfolgte am 22. Dezember 1886 in den Tagen Taaffe's, als die tschechisch-feudale Landtagsmehrheit in sanftmüthiger Ueberzeugung den Antrag Wlener's auf Aufhebung der Pragaischen Sprachenverordnungen und nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke nicht einmal zur ersten Lesung zuließ. — Der Jungtscheche Kramarz begründet sodann den Adressentwurf, sprach das Bedauern über die Haltung der Deutschen aus und betonte, die Adresse enthalte nichts für die Deutschen Verleidendes, sie verlange nur das Wiedereintreten des alten Glanzes des Böhmerlandes, sowie, daß die Wenzelskrone wieder auf dem Haupte des Kaisers und Königs erstrahle. Das sei nicht der Ausdruck des Rassen-Egoismus, sondern das Gefühl für die Größe und die Macht des Reiches. (Beifall bei den Tschechen.) Im Verlauf der weiteren Berathung verlas der Statthalter namens der Regierung eine Erklärung, daß sie nicht auf dem staatsrechtlichen Standpunkt des Adressentwurfes stehe. (Stürmische Zurufe der Jungtschechen.) — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde die Verordnungen des Justizministers gegen die sozialistische Presse von der Opposition einer scharfen Kritik unterzogen. Am Sonnabend brachte Ministerpräsident v. Banffy einen Gesetzentwurf ein, durch welchen der 11. April als Jahrestag der vom König Ferdinand V. im Jahre 1848 sanktionirten ungarische Verfassungsgefesse als nationaler Feiertag erklärt wird. — Wegen der Studentenunruhen in Wien wurden drei Hörer des Polytechnikums relegirt, zwanzig erhielten eine einfache Rüge.

Frankreich. Im französischen Senat hat der Senator Fabre in Folge der Rede des Ministerpräsidenten in der Deputirtenkammer seine Interpellation über den Jolaprozess zurückgezogen. — Eine antisemitische Ausschreitung ist aus Anlaß des Jolaprozesses in Bar-le-Duc vorgekommen. Dort wurden die Schaufenster sämmtlicher jüdischer Geschäfte zertrümmert und noch anderer beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Polizei war machtlos.

England. Ueber die englischen Heeresverfaltungen hat der Parlamentssecretär des Kriegsamt's Brodric im englischen Unterhaus bei der Verhandlung über das Kriegsbudget nähere Mittheilungen gemacht. Er führte aus, die verlangte Vermehrung sei die größte in diesem Jahrhundert außer in den Zeiten, wo in Europa Krieg herrschte, sie sei aber durch die eigenthümlichen Erfordernisse des Heeres bedingt; das Heer habe eine sehr große Grenze zu verteidigen und Streitkräfte für mögliche große Kriege einzulüben und jeden Augenblick kleine Kriege in den verschiedensten

Zonen zu führen. Die vorgeschlagenen Veränderungen würden bewirken, daß das Land für die heimliche Vertheidigung genügend reguläre Truppen haben werde, die völlig mit Artillerie für die drei Armeecorps versehen seien. Für kleinere Nothfälle werde man eine Streitmacht von 10000 Mann entsenden können, ohne die Hauptreserve einuberufen oder Mannschaften von einem zu dem anderen Truppentheile zu überführen. Für einen großen Krieg würden zwei Armeecorps vollständig zur Verfügung stehen. Den Generalen, welche den Oberbefehl führen, sei ein größeres Maß von Verantwortlichkeit für die Angelegenheiten ihres Distriktes aufzuerlegen, und das Kriegsamt müsse, soweit dies möglich sei, von überflüssigen Pflichten befreit werden.

Spanien. Im spanischen Ministerrathe wurde General Augusti zum Gouverneur der Philippinen ernannt. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Beziehungen Spaniens zu den Vereinigten Staaten herzliche blieben; der Ministerath sprach sein Bedauern darüber aus, daß die amerikanische Presse die öffentliche Meinung aufrege. — In Salamanca veranstalteten ungefähr 300 Personen eine Kundgebung und verlangten Brot und Arbeit. Die Manifestanten warfen gegen einige Häuser Steine, drangen in den Bahnhof ein und bemächtigten sich einiger Säcke mit Getreide.

Schweden-Norwegen. Im norwegischen Ministerium ist die definitive Zusammenfassung folgende: Steen Präsidium, Daam Justiz, Werelsen Kultus, Holst Vertheidigung, Wöland öffentliche Arbeiten, Sund Finanzen, Thielefen Inneres, Blehr Staatsminister in Stockholm, Nyjom und Löden Staatskämmerer in Stockholm.

Türkei. Auf Kreta droht der fast vollständige Mangel an Nahrungsmitteln neue Katastrophen herbeizuführen. Bei Kandia überschritten Christen den Korbon, um Vieh von den Türken zu rauben, worauf diese in das Dorf Gila eindringen und vier Christen aufgriffen; drei konnten sich loslaufen, dem vierten wurde der Kopf abgeschnitten und im Triumph in die Stadt gebracht.

Verstehen. Dem Aufstand in Belustschikan ist von britischer Seite so energisch zu Leibe gegangen worden, daß die Hauptführer sich auf persisches Gebiet haben flüchten müssen. Nammehr soll aber auch von dieser Seite gegen die Aufständischen vorgegangen werden. Laut einem Reuter-Telegramm hat die persische Regierung energische Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes im Nekrandistrikt und zur Bekämpfung der Mörder des englischen Telegraphisten Greaves ergriffen. Das Hauptquartier der Aufständischen befindet sich in Geh 300 Mann persische Infanterie stehen am Rabz-Flusse, südlich von Geh, und erwarten die Ankunft des Gouverneurs von Kerman. Dieser ist am 27. Januar mit 3 Bataillonen Infanterie und 1000 Mann Reiterei von Kerman ausgebrochen. Man hofft, daß der Aufstand in kurzer Zeit unterdrückt sein wird.

In den Vorgängen in Ostasien.

Prinz Heinrich stakete nach einer Werbung der „Daily Mail“ aus Singapore in Begleitung des Gouverneurs von Singapore und des Admirals Bridge dem Sultan von Johore einen Besuch ab.

Ueber Kiatschan ist ein Erlaß des Kaisers von China ergangen. Er schärft den chinesischen Unterthanen ein, Ordnung zu halten, sowie die Verträge und die fremden Religionslehrer zu achten. Daß China die abgabefreie Einfuhr fremder Waaren in Originalverpackung nach allen Punkten des Innern Chinas unter der Bedingung gestattet habe, daß sie unerschmet bis an ihren letzten Bestimmungsort transportirt werden, davon ist nach offiziöser Werbung dem Berliner Auswärtigen Amte nichts bekannt.

Rußland hält bei den Verhandlungen mit China eine Meinung des „Reuter'schen Bureaus“ zufolge entschieden daran fest, daß den russischen Militärbesamten, die der chinesischen Armee zugeteilt sind, weitgehende Vollmachten eingeräumt werden. China zögert aber noch, diese Bedingungen anzunehmen.

Frankzösische Streitkräfte sind, wie eine Depesche aus Hongkong aus chinesischer Quelle berichtet, bei Kuanghenwan, 240 englische Meilen südwestlich von Hongkong, gelandet und haben den Chinesen ihre Absicht mitgeteilt, daselbst Gebäude zu errichten.

Ueber Frankreichs Haltung zur chinesischen Frage wurde am Freitag im englischen Unterhause verhandelt. Berezford richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie bezüglich der angebotenen Besetzung von Hainan durch Frankreich eine Nachsicht habe und ob sie von einer Absicht Frankreichs Kenntnis habe, zeitweilig oder dauernd eine maritime Basis in jenen Gewässern ähnlich den kürzlich von Deutschland und Rußland angebotenen Besetzungen zu schaffen. Parlamentsuntersekretär des Aeußeren Curzon erwiderte, die französische Regierung habe dem englischen Vorschlag in Paris, Wonsou, mitgeteilt, daß sie nicht die geringste Absicht habe, eine derartige Politik gegen China einzuleiten.

Nach Kiaotschau wollen, wie die „Schles. Volksztg.“ erzählt, auch einige Ostwirtschaftsbetriebe Schlesiens gehen, um dort für die Bedürfnisse der zwischen 3000 bis 4000 Mann starken Schiffs- und Landbesatzung nicht nur an Getränken und sonstigen Verpflegungsvorbereitungsmitteln, sondern auch an allen den kleinen Artikeln und Gegenständen zu sorgen, deren unsere dortige Mannschafft bedarf. Die Reise nach Kiaotschau kostet mit den von Bremerhaven abgehenden Reichspostdampfern in der dritten Klasse 440 Mk. bis Shanghai, in der ersten 1399 Mk. Dazu kommen die Reisekosten nach Bremerhaven und diejenigen von Schanghai nach Kiaotschau, so daß sich der Gesamtfahrtpreis dritter Klasse auf ca. 600 Mk. und erster Klasse auf ca. 1480 Mk. stellt. Die Fahrt von Bremerhaven nach Schanghai währt ca. 6 1/2 Wochen und der am 23. März von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer soll am 9. Mai in Schanghai eintreffen. Von Schanghai nach Kiaotschau währt die Fahrt ca. 36 Stunden und kostet Kajüte 50 Mk., Zwischen-deck 20 Mark.

Deutschland.

Berlin, 28. Febr. Der Kaiser wohnte am Sonnabend der Schlußbesichtigung des gegenwärtigen Offiziercurus der Militär-Lernanstalt bei und hörte nach dem Schloße zurückgekehrt, die Vorträge des Chefs des Generalstabes Grafen von Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts. Nachmittag unternahm beide Majestäten mit den ältesten Bringen einen Spazierritt im Thiergarten; von Schloß Bellevue aus ritten der Kaiser und der Kronprinz allein nach dem Schloße zurück. Am Abend fand bei den Majestäten ein Festmahl statt, zu dem hier beglaubigten Vorkämpfer und deren Gemahlinnen und die Militärattachees geladen waren. Nach der Tafel sah der Kaiser noch die Militärattachees im türkischen Zimmer bei sich. Gestern Morgen wohnten beide Majestäten dem Gottesdienste in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei. Mittags fand aus Anlaß der Wiederkehr des Vermählungstages des Kaiserpaars im Schlosse eine größere Frühstückstafel statt. Aus gleichem Anlaß war eine größere Abendtafel, an die sich eine musikalische Abendunterhaltung anschloß, arrangiert.

Im Anschluß an die Vereidigung der Wilhelmshafener Rekruten durch den Kaiser, der der kommandierende Admiral v. Knorr beizuwohnen wird, beabsichtigt dieser, am 2. und 3. März eine Besichtigung der Werft und der Depots, sowie der Garnisonankalen in Wilhelmshafen vorzunehmen. (Zur Reise des Kaisers nach Palästina) wird jetzt bekannt, daß der Abt Dr. Ullhorn in Hannover vom Kaiser die Einladung erhalten hat, ihn auf der Reise nach Jerusalem zu begleiten. Abt Dr. Ullhorn hat jedoch dieses ehrenvolle Anerbieten mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter ablehnen müssen, dagegen wird Dr. Ullhorn, einem Wunsche des Kaisers entsprechend, eine Denkschrift über die mutmaßliche Lage von Golgatha ausarbeiten.

(Colonialpolitik.) Ueber die letzten Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika meldet jetzt der „Reichsans.“: Nachrichten aus Südwestafrika zufolge hat am 23. Dezember v. J. ein erfolgreiches Gefecht von Teilen der Sängtruppe unter Hauptmann von Gtross gegen Aufständische im Nordbezirk des Schutzgebietes bei Zaub unweit Franzfontein stattgefunden. Die Truppe hat hierbei folgende Verluste erlitten: Sekonde-Lieutenant Benjen. — In Logo ist Dr. Bruner, der

1893/94 seine Expedition bis nach Gangu, östlich vom Niger, führte und im vorigen Jahre Kämpfe mit dem Sultan von Zombi hatte, nach neueren Nachrichten schwer erkrankt; er liegt am Schwarzwasserfließ in Rome und wird bald nach Europa zurückkehren müssen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 26. Februar.) Das Abgeordnetenhause nahm heute die Vorlage betr. die Erhöhung des Kapitales der Centralgenossenschaftskasse gegen die Stimmen der beiden freiköniglichen Parteien in zweiter Lesung an. Es sprach für die Vorlage die Abg. v. Alß, Dr. Sattler, Dr. Arendt, Cahensly und der Director der Centralgenossenschaftskasse Febr. v. Huene, dagegen die Abg. Ehlers und Brömel von der freiköniglichen Vereinigung. Abg. Brömel wies zugleich die Anfrage des Dr. Arendt gegen die Zinspolitik der Reichsbank zurück. Die Nationalliberalen haben sich, wie Dr. Sattler anführte, in der Commission durch die Erklärungen des Febr. von Huene davon überzeugen lassen, daß ihre in erster Lesung vorgebrachten Bedenken nicht begründet wären. Dr. Sattler forderte aber den Abg. v. Huene auf, auch im Plenum Erklärungen über die Geschäftsabgahrung der Centralgenossenschaftskasse zu geben. Febr. v. Huene fand diese Anforderung bedeutend und entsprach ihr auch nur in sehr bescheidenem Maße. Gleichwohl stimmten die Nationalliberalen für die Erhöhung des Grundkapitals. Der Etat der Centralgenossenschaftskasse und der Rest des Etats des Handelsministeriums wurden ohne erhebliche Debatte erledigt. Die Interpellation v. Brodhausem betr. die großen Brauereien wurde auf Wunsch des Interpellanten von der Tagesordnung abgeseht. Montag beginnt die Beratung des Eisenbahnetats.

In der Sonnabend-Sitzung der Budgetcommission des Reichstags referierte der Abg. Lieber über die gesetzliche Festlegung der Herstellungskosten des Flottengesetzes. Die Quantifizierung seiner Ausführungen war der Vorschlag, in das Gesetz etwa folgende Bestimmung aufzunehmen: „Die bis zum Jahre 1904 zu fordernden Mittel — 474 Millionen Mk. an einmaligen — müssen bereit gestellt werden, wenn damit nicht ausgenommen wird, so müssen Mehrforderungen bis nach Ablauf der siebenjährigen Frist zurückgestellt werden.“ Staatssekretär Tirpitz erklärte zunächst, das Gesetz würde für die verbündeten Regierungen unannehmbar, wenn dasselbe nicht die gesetzliche Sicherheit biete, daß die Flotte in dem Umfang, wie sie vom Bundesrath und Reichstag als notwendig anerkannt werde, auch binnen der für möglich erachteten Frist fertig gestellt werde und daß die für nothwendig anerkannte Flotte auch in kriegsbräuchlicher Beschaffenheit erhalten bleibe. Er sei aber bereit, eine andere Fassung, der in der Vorlage enthaltenen Bestimmung dem Bundesrath zu empfehlen und insbesondere auf die von dem Referenten geforderte Limitirung der Kosten einzugehen. Im Allgemeinen für den Vorschlag Liebers erklärten sich v. Bennigsen, Dr. Hammacher (nl.), Graf Arnim (Rp.), v. Maslow (kon.) und vom Centrum Müller-Julda, Abg. Frege (fr. Vg.). vorläufig nur für seine Person. Gegen den Vorschlag sprachen Richter, Debel. Abg. v. Jagdgenesi erklärte sich Namens der polnischen Fraction gegen die Vorlage. Für die Spezialberatung sei ihm freie Hand gelassen. Von dem von Lieber erwähnten Vorschlag, an Stelle der gesetzlichen Regelung eine Resolution zu beschließen, welche es förmlich anerkenne, daß der Reichstag sich mit der Annahme der ersten Raten auf das Ganze binden wolle, war vorläufig in der Debatte nicht mehr die Rede.

Volkswirtschaftliches.

Die Theilnehmer an der im Anfang v. J. nach Ostasien ausgehenden Expedition gewerblicher Sachverständiger zur Erforschung der dortigen Produktions- und Abgabeverhältnisse dürften nunmehr wohl sämmtlich wieder in der Heimath angelangt sein. Ueber die Erfahrungen, die an Ort und Stelle gemacht sind, haben einzelne Theilnehmer Berichte erstattet, die in Zusammenstellungen den interessirten Kreisen zur vertraulichen Kenntnisaahme übersandt wurden. Der Expedition war eine Berichtspflicht beigegeben, welche als eigentlicher Berichtserstatler angesehen werden sollte. Es war dies ein Hilfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, der bereits früher die amerikanischen Produktions- und Abgabeverhältnisse studirt hatte. Von diesem Herrn wird ein Zusammenfassender Bericht über die ganze Expedition ausgearbeitet werden.

Provinz und Umgegend.

† Jena, 23. Febr. Die Vorbereitungen für das IX. Thüringer Bundesfestspiel, das in den Tagen vom 11. bis 15. Juni in unserer Stadt abgehalten wird, sind nach Wahl der verschiedenen Ausschüsse in vollem Gange. Der greise Großherzog von Sachsen-Weimar hat das Protektorat übernommen. Die günstige Lage Jenas, die herrliche

Umgebung locken alljährlich viele Tausende hierher. Und so werden auch zu den Tagen des Thüringer Bundesfestspiels junge und alte Schützen sich aufmachen, um in Gemeinshaft mit Gleichgesinnten, des Lebens Lust und Mühe vergessend, in friedlichem Wettkampfe einige Tage zu verbringen. Daß es den Jener Schützen gelingen wird, ihren Gaiten einige frohe Tage zu bereiten, dafür bürgt der Ruf Jenas als Feststadt und die im Gange befindlichen Vorbereitungen.

† Köfen, 24. Febr. Der Anbau auf der Rudelsburg, von dem wir dieser Tage an der Hand auswärtiger Blätter meldeten, bezieht sich nicht auf die eigentliche Burg, sondern es sollen blos über der Halle einige Fremdenzimmer eingerichtet werden.

† Sondershausen, 24. Febr. Die fürstliche Jagdbewaltung hat einen Jagdbeamten nach Hunsrück-Polen geschickt, um von dort 24 Stück Hirsche zu holen, welche in den Forsten des Götterer Bezirkes in Freiheit gesetzt werden sollen, um den dortigen Bestand an Hirschen wieder zu erhöhen. Die Ueberführung von Polen wird in der Weise erfolgen, daß jedes Thier in einen besonderen Käfige transportirt werden wird.

† Jizlar, 22. Febr. In dem Forstbezirk Reesdorf, der Oberförsterei Magdeburgerforst, wurde eine alte Eiche von 6 1/2 Meter Umfang und etwa 2,10 Meter Durchmesser, unter am Stamm gemessen, gefällt. Die Eiche war bis auf etwa 25-30 Centimeter Holz fast ganz hohl bis oben hinauf. Bessungsmaß war das Ergebnis doch noch 2 Raummeter Kloben, 3 Raummeter Knüppel und 8 Raummeter Heilig. Es giebt in allen Forstereien viele solcher einzeln stehenden alten Eichen oder auch Buchen, die man zu dem Zwecke schon, den Höhenbrütern unter den Bögeln z. B. Staaken, Spychen und Meisen, Gelegenheit zum Nisten zu geben.

† Altenburg, 25. Febr. Der Einzug des Prinzen Ernst und seiner Gemahlin hat gestern unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Sobald der Sonberzug, welcher das hohe Paar nebst Gefolge brachte, in den Bahnhof eingelaufen war, verführte der Donner der Kanonen weithin die Anfunft; das Geläut sämmtlicher Glocken hub an und dauerte fort, bis die Neuvermählten im Residenzschlosse angekommen waren. Am Eingange zur Weltenerstraße fand die Begrüßung seitens der sächsischen Behörden statt, dann bewegte sich der Zug durch die reichgeschmückte Straße, wo Vereine und Schulen Spalier bildeten. Als der Zug die Schloßauffahrt erreicht hatte, erschollen Fanfaren vom Platze der Schloßkirche herab. Im Residenzschlosse wurden die hohen Neuvermählten von Sr. Hoheit dem Herzog und den Mitgliedern des herzoglichen Hauses empfangen und aufs herzlichste begrüßt.

† Leipzig, 23. Febr. Wieder taucht mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß die Umformung des zwölften königlich sächsischen Corps in zwei Armeecorps stattfinden werde. Diesmal hört man auch, daß hierfür das Jahr 1900 bestimmt worden sei und daß Leipzig als Sitz des neu zu bildenden Armeecorps mit Artillerie und anderen Spezialwaffen belegt werden solle. Kein anderes deutsches Armeecorps hat die Stärke des königlich sächsischen, so daß diese hartnäckig sich haltenden Gerüchte nicht ungläubig erscheinen.

† Göttingen, 24. Febr. Der Rentner der hiesigen Universitäts-Kliniken, Resident Zimmer, hat sich heute Morgen aus sein jetzt unbelanntem Grunde in seiner Wohnung erschossen. Das ist seit Rentnar hier der fünfte Selbstmord.

Vermischtes.

* Ueber ein Eisenbahnunglück wird antisch gemeldet: Freitag Abend gegen 8 Uhr ließ der Schnellzug Nr. 85 Min-Denklo bei der Einfahrt in den Bahnhof Kalbenkirch auf eine Rangirabtheilung, welche über das auf halt stehende Einfahrtsignal hindurchgefahren war. Ein Rangirabtrieb wurde getödtet und fünf Beamte wurden unerschütterlich verletzt; Reisende wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

* (In der heutzutage russischen Grenze) sind in Folge des zunehmenden Schmelzens nach Rußland die Vorkämpfer über den Waffengebrauch der russischen Grenzmannen weitlich verächtlich worden. Wer auf zweimaligen Anruf des Grenzsoldaten nicht stehen bleibt, sondern zu entfliehen sucht, ist mit der Waffe zu verfahren.

* (In Folge gewaltiger Schneemassen) die in den letzten Tagen am Ober- und Mittelrhein, an der Mosel, im Saargebiet und im Saarländ niedergegangen, sieht Schmalzer für die nächsten Tage zu befürchten. Einzelne kleinere Flüsse sind bereits über die Ufer getreten. Die hochgeschwollene Renne forderte viele Opfer.

* Die Errichtung eines Kaisers Friedrichs-Denkmal ist von den sächsischen Behörden von San Remo beschlossene worden.

* (Auf der Erde Maria) bei Aachen fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Fünf Bergleute sind todt, drei schwer verletzt.

* (In Aachen) ist eine Anzahl von Goldgräbern durch Hunger und Frost aus dem Gange gekommen. In Dyaa erforschen zehn, in Slagway sieben Goldfinder, denen es an Nahrungsmitteln und Brennholz mangelt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Neben- und Familien-Nachrichten.
Dem. Getraut: Emma Marie, T. des Geliebten Vater: Karl August Hellmuth, S. des Kaufmanns Blende; Käthe Maria, T. des Hof-Rathen Laue. — Verlobt: die Wittwe Weimar.

Stadt. Getraut: Friedrich Willh., unehel. S. Karl Paul, S. des Fabrikarbeiters Sommerlatte; Marie Emma, T. des Bureau-Güterschreiber; Emma Martha, T. d. Geschäftl. Beside. — Getraut: der Fabrikarb. R. F. A. Ludwig mit Frau M. R. geb. Steensod hier. — Verlobt: der einz. S. des Buchbindermeisters Donner, der J. S. des Fabrikarb. Giel.

Donnerstag Abend 7 Uhr Passions-gottesdienst. — Dominus Schollmeyer.

Neumarkt. **Bacal.**
Altenburg. Getraut: Anna Martha, T. des Schlossers Reuther. — Verlobt: Frau Henriette Thiele geb. Reibelmann.

Mittwoch Abend 7 Uhr Passions-gottesdienst. — Pastor Delius.

Altenburg. Donnerstag den 3. März Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Armenhilfs-Vereins der Altenburg.

Altenburg. Donnerstag den 3. März Jungfrauen-Verein.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** gelien hochzeitlich an **A. Kabisch und Frau** Helene geb. Kirich

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 21. Februar bis 27. Februar 1898.
Eheschließungen: der Fabrikarb. Karl Friedrich Wilsch mit Frau Maria Marie Lucretia Stenbach, Stütze 8; der Geschäftsführer Josef Malcher mit Auguste Caroline Laska, Sand 17.

Geboren: ein unehel. S.; dem Tischler Pfeiffer eine T., Kurze 9; dem Factor Gemeinde ein S., Dom 2; dem Fabrikarbeiter Reichmann eine T., Brühl 2; ein unehel. S.; dem Fabrikarb. Kling ein S., Ritterstr. 6; ein unehel. S.; dem Schlosser Deiger eine T., ar. Ritterstr. 1; dem Fabrikarb. Hering eine T., Neumarkt 53; dem Geschäftsführer Zimmermann eine T., H. Stütze 2; dem Fabrikarb. Gräbe ein S., Krautz 6; dem Handarbeiter Schmidt eine T., Unteraltersburg 61; dem Handarb. Schmolke eine T., ar. Stütze 16; dem Oberb. des Buchbinders Donner, S. d. Lager, Breitest. 23; die Wittve Weimar geb. Vind, 76 Jahre, hdt. Krankhaus; des Meisters Berger L., d. T., ar. Ritterstr. 16; des Fabrikarb. Giel S., H. M., Sand 13; des versch. Harmonikalers Thiele Wilhelm geb. Weipmann, 57 J., hdt. Krankhaus; der Kgl. Reg.-Kanzlist Blaszczyk, 38 J., ar. Ritterstr. 24.

Amüsliches.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 7. d. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen am 13. März d. J. nach der Stadt Merseburg besessen werde.

Die Eröffnung des Provinzial-Landtages wird an diesem Tage Mittags 12 Uhr im Ständehause zu Merseburg erfolgen. Vorher wird in der Schloß- und Domkirche hieselbst um 10 Uhr eine kirchliche Feier stattfinden. **Landtag der Provinz Sachsen.** Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Büttner, als königlicher Commissarius.

Bekanntmachung. Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen wird im Jahre 1898 zum Besten des Baus einer evangelischen Kirche zu Magdeburger Vorst bei den evangelischen Kirchweibern der Provinz Sachsen eine einmalige Hauscollekte abgehalten werden. Die Vollziehenden des Kreises weise ich an, den zu veranlassenden Sammlungen keine Hindernisse zu bereiten.

Der königliche Landrath. Graf v. Haukowitz.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst August Dierbach** zu Merseburg ist infolge eines vom dem Gemeinlichkeitsverwalter, Herr Schlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf **den 14. März 1898, vormittags 10 Uhr,**

vor dem königlichen Amtsgerichte hier **Zimmer Nr. 19** anberaumt, indem auf Antrag des Gemeinlichkeitsverwalter der Vergleichstermin mit dem Allgemeinen Zwangsvergleichs Vergleichsbeschlusse vom 22. Februar 1898 verbunden worden ist.

Merseburg, den 22. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht, V. Aufstellung.

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Nachruf.

Am heutigen Tage starb unerwartet unser langjähriges Vereinsmitglied, der Königliche Regierungskanzlist **Herr J. Blaszczyk.**

In dem Verstorbenen betrauert der unterzeichnete Verein einen treuen und braven Kameraden, welcher in patriotischer Gesinnung sich aufopfernd und rastlos der Kameradschaft gewidmet hat.

Ihm wird im Kreise der Kameraden stets ein ehrenvolles Andenken gewahrt werden.

Merseburg, den 26. Februar 1898.

Verein ehem. Artilleristen in Merseburg und Umgegend.

Dienstag den 8. März sollen von früh 9 Uhr ab im Rittergutsforste zu **Jöhren, Kreis Merseburg,** versteigert werden: ca. 40 Eichenstämme v. 50 bis 85 em und 81 v. 20-50 em mit 80 und 64 Fesseln; ca. 32 Nadeln von 18-45 em und ca. 13 Fesseln; 10 Eichen und 25 Eichen mit ca. 6 Fesseln. **Sammelplatz am Jöhren-Oberhauer Wege; Besonnenen im Termine.** — **Nachmittags 1 Uhr Brennholzauktion.** Taube, Förster in Jöhren.

Van heute ab geht wieder ein großer Transport Prima hochtragender Färsen und Kühe, sowie neummilchender Kühe mit den Kälbern, desgl. bayerischer Zugochsen bei mir zum Verkauf.



Louis Nürnberger.

Richard Beyer, Merseburg.
Größtes und größtes Möbeltransportgeschäft am Platze.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
Übernehme jeden Umzug prompt und billigt per Bahn resp. durch meine eigene Schiffrer.

Max Jetchke, Tischlermeister.
15. Johannisstrasse 15.

Werkstätte f. Anstattungen, Möbel- u. Banarbeiten.

Gute reelle Bedienung. Beste Arbeit. Billige Preise. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Auction.
Mittwoch den 2. März d. J. von vormittags 9 Uhr an, werde ich „zur guten Quelle“ **Saalstraße 9**
1 Secretär, 1 Küchenstuhl und and. Schränke, 1 Schreibpult, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 2 Sophas, 3 Tische, div. Stühle, 3 Bettstellen, 1 mit Sprungfedermatratze, 1 Uhr, 1 Kupf-Kessel, 1 Hängelampe u. dgl. m. öffentlich meistbietend versteigern.
Merseburg, den 26. Februar 1898.
Fried. M. Kunth.

Gegenstände aller Art
zur Mitversteigerung in einer am **Sonabend den 5. März** stattfindenden **grossen Auction** bitte möglichst bis **Mittwoch in meiner Wohnung Gotthardtsstrasse 16** anzumelden.
H. Möllnitz, Auctionator und vereideter Taxator.

Brennholz-Auktion.
Mittwoch den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen am **Hohenborner Gewehrrecht** an Ort und Stelle **44 Haufen Brennholz** Die Besitzer.

Auction.
Mittwoch den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen die beim **Wöhrich Entenplan Nr. 7** gebrannten **alten Hölzer, Fenster und Thüren** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Ein Transport **Läufer-schweine** stehen Mittwoch im **Gasthof „zur alten Post“** zum Verkauf.
6 Quersurth.
10 Süd-Läufer-schweine haben von **Dienstag Nachmittags 5 1/2 Uhr** ab im **Gasthof zur grünen Linde** zum Verkauf.
Zwei Läufer-schweine stehen zu verkaufen
gr. **Sirtstraße 12.**

Eine holländische Mühle, stinzig von 4 Deffern, mit **Wohlbau, Stallung, Scheune** und 4 Morgen **feld**, im **Kreise Merseburg** gelegen, ist zu verkaufen. Näheres bei **Rudolf Mosse, Merseburg.**

10 Morgen gutes **Feld**, ganz nahe der **Stadt**, sind zu verkaufen und **sofort zu übernehmen.** Näh. i. d. **Exped.**

3theil. Sopha, fast neu, unzugänglich zu verkaufen **Breitestraße 3, vortere.**

Einfach möbilitres Zimmer auch **Schlafstelle** offer. **Exped. Nr. 3.**

Eine fast neue Taubenhöhle, für 16 Paar Tauben, sehr preiswerth zu verkaufen. **Ebelfichte ist sehr schön eingerichtet.**
Fr. Götz, Lobjauer Str. 7.

Brühl 5a
ist zu mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

1. Etage,
7 Zimmer, 3 Kammern, Bad und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Auf Wunsch mit Garten. Zu erf. an **Breitestraße 10, vort.**

Ein freundlich möbilitres Zimmer mit Schlafcabinet ist an einen Herrn zu vermieten **Gotthardtsstrasse 4.**

Möbilitre Wohnung
zu vermieten **Wühlberg 10.**

Wohnung
gesucht zum 1. April oder 1. Juli im Preise bis zu 50 Thlr. von ruhiger, aus 3 Personen bestehender Familie. Gest. Off. unter **X O** an die Exped. d. Bl. erbeten.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
besucht sich zur Anfertigung von **Pateocharten, Zeichnungen, Diagrammen, Eisenbahnentwürfen, Metall- u. Kautschukstempel für Buchdrucker u. Private, Druckmaschinen, Buchdruckmaschinen, Treibriemen, Gummirollen, einzelne Typen u. Zellen** etc., etc. zu billigen Preisen.

Einspännige Fuhrer, sowie größere und kleinere **Wagen** werden angenommen **Weissenfeller Strasse 3.**

Heilung, bestes Heilmittel bei **Stößen und Heiserkeit**, in **Bacaten 4 1/2 Pf.** bei **Heinrich Schultze jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näher, Rich. Seburg.**

Guten Mittagstisch im **Abonnement 50 Pf.** empfiehlt **Baumgärtner's Restaurant.** **Ww. A. Knoblauch, Dammstr. 7.**

Gesangbücher für **Stadt und Land** in **grosser Auswahl** empfiehlt **Paul W. Volkman,** Schulbuch- u. Papierhandlung, **Gegr. vor 1716. Buchbinderei. Gegr. vor 1716.**

Eine Niederlage ist per 1. April zu vermieten **Rossmarkt 7.** Dasselbe ist auch ein noch fast neuer **Kochherd** zu verkaufen.

Büchlinge à **Kiste 90 Pf.**
Vieler Spritt à **Kiste, circa 1 Pfd., Mk. 1.25** bei **Th. Fankö, am Markt.**

Unterricht im **Schneidern** wird ertheilt **gr. Ritterstraße 10, 1 Tr.**

Wie nen wird Jeder mit **Wetter's Salzwat-Gallische** gemachte **Stoff** jeden **Genusses**, vorzüglich in **Bad**, zu 40 Pf. bei **Paul Berger, O. Leberl, J. Trommer.**

Büchlinge à **Kiste 90 Pf.** empfiehlt **H. Wolff, Rossmarkt.**

Lilienmilch-Seife **Bergmann's** **Beste allein echte Marke:** **Breieck** mit **Erdkugel** und **Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkt. a. M.** **Bollformen neutral** und von **ausgezeichnetem Aroma** ist zur **Herstellung und Gehaltung** eines **zarten blondenweissen Teints** unerlässlich. **Bestes Mittel gegen Sommerproben.** **Sorte: Ekt. 50 Pf. bei Apotheker F. Curze.**

Motten

Feinstes garantiert reines
(rein amerikanisches)
Schweineeschmalz
à Pfd. 45 Pf.
desgleichen mit Gewürz
à Pfd. 50 Pf.
**Speck, Schinken, Corned-
Beef, Delicateß-Wurst,
feinste geröst. Kaffees**
von 100 Pf. an bis 200 Pf. per Pfd.
Feigenkaffee
(bester Kaffee-Rohst)
à Pfd. 40 Pf.

Cacao, Chocolate
empfiehlt
A. Bauer.
Merseburg, H. Ritterstraße 6a.

**Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl,
Eutenplan 2.

Weltberühmt! Weltbekannt!
**Friedrichsdorfer
Zwieback,**
ärztlich empfohlen für Kinder und Kranke,
ff. Gebäck zu Kaffee, Thee,
Chocolate und Wein,
sowie die beliebtesten
Bismarck-Cafes
empfiehlt
Adolf Böhme,
H. Ritterstr.

**Geschälte
Apfelsinen**
nur noch diese Woche.
Wih. Kieslich.

**FAY's ächte
Sodener
Mineral-Pastillen.**
Aus dem Husten entstehen, wenn
dessen Hebung vernachlässigt wird, in
der Regel die
schwersten Krankheiten
der
Lungen
der Brust,
des Halses.
Allen Hustenden, die dieser Gefahr
vorbeugen wollen, finden in
**FAY's ächten
Sodener
Mineral-Pastillen**
ein vorzügliches Bekämpfungsmittel.
In der Schleimlösung ausgezeichnet,
verdriest ihr Gebrauch nicht den Magen,
schädigt die Verdauung nicht, sondern
belebt und regelt sie.
Preis 85 Pfg. p. Schachtel.
Zu haben
in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen.

F. Kämmer's Restauration.
Morgen Mittwoch
Schlachtefest.
Subold's Restauration
Sontag
Schlachtefest.
Dienstag
hausgeschlachtene Wurst
Bielig, Lindenstraße 12.

deren Brust, Naden, Holzwürmer (Käfer), welche in Möbeln, Gardinen, Bekleidungen eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Gasen
in hermet. verschl. Apparat unter Garantie getödtet ohne daß Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Käse u. Kleiderstoffe v.
Kranke mit anstehenden Krankheiten werden desinfectirt bei
Otto Bernhardt, Markt 26.

**Großes Lager
fertiger Betten.**



Neu-Eingang vorzüglicher, gereinigter, staub-
freier Qualitäten von **45 Pf.**
pro Pfund anfangend.

Sehr preiswerth: Lehrlings-Betten
von 12 Mark an in
großer Auswahl vorrätig.

Fertige Inletts, fertige Bezüge, Bettlätter,
Strohfüße u.

**Verkaufshäuser
Otto Dobkowitz,**
Eutenplan 3. Merseburg. Henmarkt 11.

Den Eingang neuer
**Frühjahrs-
und Sommer-Neuheiten**
zeige ergebenst an.
**Wilhelm Holle, Merseburg,
Markt 10,**
früher Reichthum's Haus.
Tuchhandlung. Maassgeschäft.

Ed. Klauss
empfiehlt




**Speisefartoffeln,
Salatkartoffeln,
Futterkartoffeln.**

**Städt. Verein des Henmarkts.
Versammlung**
Mittwoch den 2. März,
abends 8 Uhr, im Augarten.
Bericht des Herrn Lehrer Schmelzer über
„Anlagen und Vorbereitung der Reformation.“
Mittheilungen des Vorstands.
Der Vorstand. Feuchter.

Reichskrone.
Donnerstag Abend von 8 Uhr ab
großes Münchener Salvator-
Bierfest.
Anflich des großartigen ersten Salvator-
Bieres aus der Jochter-Brauerei, verbunden mit
Unterhaltungs-Musik.
Hochachtungsvoll
Reinhold Walther.

„Restaurant Weißhaar“
Unteraltensburg 53.
Dienstag den 1. März 1898, abends 8 Uhr,
Humoristische Soiree
veranstaltet durch Mitglieder der Truppe
Stimmung aus Eutenberg.
„Sensationelle Aufführungen“
Stadtbekanntes Verpflegung.
Wilhelm Weisshaar.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtefest
Ein Kind (Mädchen) wird in Pflege
gegeben
Schmalestrasse 6.

Einige Schüler
erhalten Otern d. J. gute Pension. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Suche zu Otern
einen Lehrling.
**Wilhelm Grosse, Schuhmachermstr.,
Breitestraße 5.**
Suche zu Otern für meine Bäckerei
einen Lehrling.
G. Kraft, Breitestraße 6.

Ein nicht zu
junges Mädchen
mit guten Zeugnissen versehen wird zum 1. April
gesucht. **Schröder, Poststr. 611.**
Zu Schneidern geübtes, junges Mädchen,
sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin.
Gefl. Offerten unter M 12 in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie sucht Stellung als
Brennende in einem Geschäft. Gefl. Offerten
unter B an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein gewandtes
Stubenmädchen
sucht sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse
vorhanden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
**Ein kräftiger Junge, Nachmittags zum
Fahrtstuhl schieben, jedoch oder später gesucht.**
Zu melden
Lindenstrasse 8, parterre.

Hausbursche
im Alter von 14-16 Jahren der 15. März,
oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Eine Aufwartung,
sauber, gewandt, für einige Stunden des Vor-
mittags sofort gesucht
Friedrichstr. 11.

Ein kräftiger Laufbursche
wird sofort gesucht
Paul Steffenhagen & Co.

Ein ehrliches fleißiges Mädchen
wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.
Ein junges Mädchen wird für ein paar
Vormittagsstunden als

Aufwartung
zum 1. April gesucht **Gothardstr. 3311.**
Das Bankgeschäft Carl Feinke,
Berlin W., Unter den Linden 3, hat der
Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage
über die Beckler'sche Lotterie, deren
Ziehung unabweislich am 10. März 1898
stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser
hierdurch aufmerksam machen.
Hierzu eine Beilage.



Ueber ein Attentat auf den König von Griechenland

liegen folgende telegraphische Meldungen vor: Athen, 26. Februar, 11 Uhr 55 Min. nachts. Als König Georg heute Nachmittag gegen 5 Uhr in einem Landauer mit der Prinzessin Marie von Haleron hierher zurückkehrte, feierten zwei Individuen, die sich in dem Graben neben der Straße versteckt hatten, aus Graspistolen auf den königlichen Wagen. Der erste Schuß ging fehl. Der zweite traf den königlichen Leibjäger am Fuß. Die Carouge fuhr im Galopp davon. Sie wurden hintereinander noch sieben Schüsse hinter dem Wagen her abgefeuert, die aber alle nicht trafen. Der König und die Prinzessin trafen wohlbehalten im königlichen Schlosse ein. Die Nachricht hat unter den Personen, die bisher Kenntnis von dem Attentat haben, ungeheure Aufregung hervorgerufen. — Der eine der Angreifer trug graue Kleidung; der König erklärte, er werde ihn leicht wieder erkennen können. Die Attentäter sind entflohen.

Athen, Sonnabend, 26. Febr., nachts. Die Kugel traf den Leibjäger, der neben dem Kaiser auf der königlichen Carouge saß, am Fuß. Als die zweite Kugel am Wagen vorbeiflog, stellte sich der König aufrecht hin, um die Prinzessin zu decken. Das eine Pferd des Wagens wurde ebenfalls getroffen, jedoch nur so leicht, daß der Wagen ohne weiteres Hinderniß im Galopp davon fahren konnte. Der eine der Angreifer, der mitten auf der Landstraße niederkniet war, zielte auf den König; dieser bemerkte inebens, daß das Gewehr zitterte. Das ist auch wahrscheinlich der Grund der Rettung des Königs gewesen. Der Attentäter, den der König deutlich erkennen konnte, schien sehr jung zu sein, kaum zwanzig Jahre alt. Er war derselbe, der wiederholt hinter dem Wagen herlief, als dieser davonfuhr; der andere Angreifer versteckte sich und schien ängstlicher zu sein.

Athen, Sonnabend 26. Febr. Der König empfing heute Abend alle fremden Gesandten, welche ihm ihre Glückwünsche ausprochen. Der König zeigte große Ruhe; das unfürzlerische Vorgehen einiger Presseorgane sowie fortgesetzte Falschung der Thatsachen habe zu diesem beklagenswerten Ergebnisse geführt. Um 1/2 10 Uhr hielt der Metroplit in der Kapelle des königlichen Palais einen Dankgottesdienst für die wunderbare Errettung ab. Die Königin war während des Bebens niederkniet; sie war sehr erschüttert. Für 10 Uhr abends war ein außerordentlicher Ministerrat zusammenberufen. Die Regierung beschloß, noch abends in dem Amtsblatte einen Bericht über das Attentat zu veröffentlichen. Die Entlassung in der Stadt über das Attentat nimmt zu.

Athen, Sonntag, 27. Febr., morgens. Der amtliche Bericht über das Attentat lautet: Oheirn Nachmittag 5 1/2 Uhr, als Se. Majestät der König in Begleitung der Prinzessin Marie in offnenen Wagen von seiner gewohnten Spazierfahrt an Palatio-Haleron zurückkehrte, schossen zwei mit Graspistolen bewaffnete unbekannte Individuen aus einer Entfernung von fast sechs Klaftern auf das königliche Fuhrwerk. Sie verwendeten den Leibjäger, der neben dem Kaiser saß, leicht am Bein und die beiden Pferde. Se. Majestät wurde, obgleich er sich erhob, am Prinzessin Marie gegen die Geschosse zu decken, nicht verletzt und kehrte unverletzt in das Palais zurück.

Athen, Sonntag, 27. Febr. König Georg erhielt Glückwunschtelegramme von Kaiser Wilhelm, vom Kaiser Nikolaus und von der Königin Victoria. Bei einer Ausfahrt, welche die königliche Familie nach dem Frühstück unternahm, war diese Gegenstand von Sympathieumgebungen. Im ganzen Lande wurden Bittgottesdienste für die königliche Familie abgehalten. Glückwunschadressen, in denen dem Abscheu über das Attentat Ausdruck gegeben wird, gehen in dem Palais ein. Der Dohm des diplomatischen Corps, welches unter feierlichem Ceremoniell empfangen wurde, sprach dem Könige die Wünsche und die Theilnahme des diplomatischen Corps aus. Von den an dem Morbanschlage Beteiligten ist bisher noch keine Spur gefunden worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 1. März 1898.

** In den Tagen vom 4. bis 7. März findet in den Räumen der Kaiser Wilhelms-Halle hiersebst die 5. große allgemeine Geflügel-Ausstellung des hiesigen Geflügel-Züchter-Vereins statt. Derselbe ist mit Prämierung und Verlosung verbunden und wird, nach den eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, eine große

Anzahl Geflügel von hervorragenden Züchtern zur Schau bringen. Die Ausstellung steht unter dem Schutze des Herrn Regierungspräsidenten Frhrn. von der Rede, der auch die Eröffnung am kommenden Freitag Mittag 12 Uhr vollzieht. Die mit der Ausstellung verbundene Lotterie umfaßt 2000 Lose, deren Verkauf bereits begonnen hat. Sämtliche Gewinne dieser Lotterie werden auf der Ausstellung angekauft. Möge dem Unternehmen des reglamen Vereins von hiesigen und auswärtigen Geflügelzüchtern und Freunden der Thierwelt ein warmes Interesse entgegengebracht werden.

** Die am Sonntag im kleinen Saale des „Liovi“ hier stattgehabte Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Winterschule zu Merseburg erzielte sich eines sehr zahlreichen Besuches. Nachdem der Vorsitzende, Herr Director Glas-Merseburg, die Versammlung bald nach 3 Uhr nachmittags eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, wurde die Rechnungslegung über das verfloßene Vereinsjahr geprüft, für richtig befunden und Decharge erteilt. Als Ori der diesjährigen Sommer-Versammlung, welche Anfang des Monats Juli an einem Wochentag stattfinden soll, wurde Bad Lauchstädt gewählt, und zwar wurde dieser Ort von der Majorität der Versammlung deswegen sehr warm befürwortet, weil sich dafelbst die landwirtschaftliche Veruchsstation befindet und eine Besichtigung und Kenntnis der Einrichtung und Resultate derselben für jeden Landwirth sicherlich interessant und nützlich sein dürfte. — Darauf folgte der Vortrag des Herrn Franz Walther-Kleinmugel: „Kritische Betrachtungen über unsere Viehhaltungen.“ In fesslender Weise und an der Hand der in der eigenen Wirthschaft erzielten Resultate der letzten 10 Jahre verbreitete sich der Herr Redner über das vorgelegte Thema, wofür ihm der besondere Dank der Versammlung durch Erheben von den Sigen zu Theil wurde. In der sich anschließenden Debatte über diesen Vortrag nahmen verschiedene Herren aus der Versammlung — u. A. auch Herr Dr. W. Gwallig, higer Director der landwirthschaftlichen Winterschule hier — zum Theil wiederholt das Wort, so daß sich dieselbe zu einer recht lebhaften gehalten und den Beweis erbrachte, daß die Verammlung dem Vortrage mit Spannung und Interesse gefolgt war. Der hierauf folgende Vortrag des Herrn Löhner-Niederholzhäusen: „Ländliche Fortbildungsschulen“ wurde von der Versammlung gleichfalls mit beifälligem Interesse aufgenommen. Der Herr Redner brachte hierbei u. A. die Wirthschaft, daß es ihm gelangen sei, vorläufig drei Schulen mit zusammen 30 Schülern ins Leben zu rufen. Die über diesen Vortrag eröffnete Debatte gestaltete sich gleichfalls äußerst lebhaft, so daß der Schluß der Versammlung erst um 7 Uhr erfolgte.

** Am Sonntag Abend feierte der hiesige Post-Unterbeamten-Verein im Saale der „Reichsfreie“ sein fünftes Stiftungsfest. Nach dem Vortrag zweier Musikstücke begrüßte der Vereins-Cassirer im Namen des Vereins die Anwesenden und schloß seine den Postdienst charakterisirende Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Excellenz den Herrn Staatssecretär von Bobbielst. Nach einer kurzen Pause ging die hier schon wiederholt gesehene Poffe „Der Rajenstüber“, ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Vereins „Entropia“, in Scene. Allgemein wunderte man sich, daß die beliebten Spieler aus den Reihen der Postunterbeamten sich diesmal völlig revidirt hielten und kein einziger von ihnen die Bühne betrat. Nach dem Theater hielt ein solenner Ball die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

** Der Sängerkor des Merseburger Landwehr-Vereins hielt am Sonntag im Saale der Kaiser Wilhelms-Halle seine alljährliche Abendunterhaltung ab, die sich eines überaus zahlreichen Besuchs erzielte. Das Programm bot neben gut gewählten Musikstücken mehrere vortreflich ausgeführte Chorgesänge, ein Doppelquartett und zwei Solos. — sowie am Schluß die Ausführung des interessanten Luffspieles „Sie spart“ von M. Kaninski-Weiß. Den Mitwirkenden wurde wiederholt der lebhafteste Beifall gesendet. Ein flotter Ball gab dem Feste seinen Abschluß.

** Am Sonnabend Abend kurz vor 11 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Der dreimalige Anschlag der Sturmglocke bezeichnete die Vorstadt Neumarkt als den betroffenen Theil. Hier brannte seit etwa 1/2 11 Uhr die in den Amtshäusern Nr. 8a belegene Dampfmoikerei des Herrn Burde lichterloh und warf einen bedeutenden Feuerchein auf ihre Umgebung. Unsere freiwillige Feuerweh sowohl wie auch die Landwehrfeuerweh war bald zur Stelle und griff unter Zuhilfenahme der Hydranten der

städtischen Wasserleitung thätigst ein. Nach etwa einstündiger Löscharbeit war das Feuer bereits so weit gedämmt, daß jede Gefahr eines weiteren Umschlagens ausgeschlossen erschien. Von den an der Brandstätte eingetroffenen Dorfspreuten kamen nur wenige zur Verwendung. Die Mollergeräude sind total niedergebrannt, dagegen ist das vor diesen stehende Wohnhaus unbeschädigt geblieben. Das in den Stallungen befindliche Vieh, bestehend aus 2 Pferden und 18 Schweinen, wurde von den zuerst herbeigeeilten Nachbarn und Benachbarten des Neumarktes gerettet. Leider hatte der Spritzenmeister B. der Grewauer Spritze das Unglück, beim Gerathspringen von derselben sich den einen Fuß aus dem Gelenk zu treten. Der Verletzte fand Aufnahme im benachbarten Krankenhaus und zwei Radfahrer auf einem Tandem sorgten dafür, daß derselben in kürzester Frist ärztliche Hilfe zu Theil ward. — Am Sonntag Nachmittag bildete die Brandstätte das Ziel zahlloser Spaziergänger, die sich die rauchenden Trümmer anbläuen.

** Ueber die schon mehrfach erwähnte aufregende Scene in einem Hause der Kreuzstraße geht uns von einem der Beteiligten die Mitteilung zu, daß unsere erste Darstellung die richtige gewesen ist. Die Sache dürfte demnach das Gericht beschäftigen, dem wir auch die weitere Klärung dieses Familienstreites überlassen.

** Am Sonntag Nachmittag wurde das Pferd eines hiesigen Offiziers bei der Fahrt durch die obere Debrube unruhig, so daß es dem Führer des leichten Geschirrs nicht gelang, die Anhaft zum goldenen Arm regelrecht zu nehmen. Die beiden linksseitigen Räder verirrten sich vielmehr auf die Bruchsteinmauer, wodurch der Wagen in Gefahr gerieth, umzuwühlen. Glücklicherweise trat dieser Unfall nicht ein und die drei Insassen kamen für diesmal mit dem Schreden und kleinen Schäden davon.

Der Delegirte des „Bundes der Landwirth“ für den Kreis Merseburg, Herr Burdhardt in Gröhlwitz, geht dem Correspondenten nochmals mit einer spaltenlangen „Erwiderung“ im Krbz. zu Leibe. Für unsere Leser würde es langweilig sein, wenn wir das Geschreibsel vollständig zum Abdruck brächten; wir wollen deshalb nur die wichtigsten Punkte aus demselben herausgreifen. Herr Burdhardt fordert von uns den Beweis dafür, daß der „B. d. L.“ seinen Mitmenschen den Lebensunterhalt zu verheeren sucht. Stellt sich Herr B. in dieser Frage nur so — naiv, oder ist er es wirklich. Weiß er nichts von dem selbst von der Ministerbank aus im Reichstage als gemeingefährlich bezeichneten Anträgen des Grafen Kamih auf Verstaatlichung des Getreidehandels und Festsetzung einer hohen Minimalpreis für Brotpreize und hat er noch nichts gehört von den Befreiungen, die unter der Maske des Schutzes vor Seuchengefahr schon ungemein beschränkt und erschwerte Vieheinfaß jetzt gänzlich zu unterbinden, um die Fleischpreise noch höher zu treiben? — Es entzieht sich nach seinem eigenen Geständniß der Kenntnis des Herrn Delegirten, daß landw. Consumvereine, Maschinenlager und Reparaturwerkstätten den Gewerbetreibenden und Sandwebern Abbruch thun. Er glaubt es auch kaum und bemerkt, daß der Correspondent auch hierfür keinen Beweis erbracht habe. Was Herr B. in diesem Punkte glaubt ist seine Sache. Was andere wissen, werden sie dieses merkwürdigen Glaubens wegen nicht einen Augenblick in Zweifel ziehen. Für Herrn B. ist es ja sehr bequem, das, was er nicht weiß oder nicht wissen will, einfach abzulegen. Herr B. phantastirt weiterhin von einem „Armuth“ zeugniß, das sich der „Correspondent“ ausstellt, weil er seinen Leuten das Urtheil über die längst bekannten selbstschätigen Ziele des „B. d. L.“ überläßt; er drückt sich dann um unsere Frage: wer garantiert allen übrigen Gewerbetreibenden stabile Preise für ihre Produkte u. mit nichtsagenden Redensarten herum und stimmt schließlich ein Liedlein an auf die heutige Normirung der Getreidepreise durch die Landwirtschaftskammern. Nur schade, daß selbst der Herr Handelsminister Verfehl erst am letzten Freitag im Abg.-Hause erklärte: Die Notirungen der landwirthschaftlichen Centralstellen sind einseitig und entbehren des lebendigen Zusammenhangs mit dem Marktwerte. Ist der Herr Delegirte vielleicht besser informirt als der Herr Minister? Dann heraus mit der Sprache oder: hinein in den Reichstag! — Eine schlagende Beweisführung finden wir noch in folgendem Satz unseres Gegners: „Die kräftige Entwicklung unserer Industrie ist nicht eine Folge der Handelsverträge, sondern unserer jetzigen auswärtigen Politik.“ Folglich brauchen wir bei weiterer Fortsetzung dieser auswärtigen Politik gar keine Handelsverträge! Das will Herr B. doch jedenfalls damit

...ung von ...
...Markt ...
...enmarkt ...
...lung ...
...2. März ...
...in Ungarn ...
...der Schieds ...
...der ...
...en ...
...rone ...
...von 5 Uhr ...
...er ...
...est ...
...in ...
...6. Aufst. ...
...Walther ...
...Waltherr ...
...eg 53 ...
...1898, abends ...
...de Soiree ...
...über der ...
...entenberg ...
...Auführungen ...
...Verpflichtung ...
...Weisshaar ...
...edenheit ...
...in ...
...ach Fest ...
...den ...
...alestrasse ...
...Schüler ...
...den ...
...rling ...
...Schönmannstr. ...
...de ...
...Bücherei ...
...rling ...
...Beitrag ...
...ädchen ...
...in ...
...Böhrer ...
...jüngere ...
...einer ...
...in der ...
...ädchen ...
...in ...
...Herrn ...
...erhalten ...
...ädchen ...
...Güte ...
...die ...
...Madam ...
...oder ...
...se ...
...riche ...
...ren ...
...erlangen ...
...artung ...
...Stunden ...
...bedürftig ...
...andbrüche ...
...gen & Co. ...
...es ...
...ung ...
...Carl ...
...inden ...
...ung ...
...10. März ...
...unser ...
...e ...
...e ...

lagen. Wenn es nicht zu gefährlich wäre, könnte man den Versuch machen. Das Resultat würde vielleicht selbst Herrn B. zu einer anderen Ansicht verhelfen. Er würde dann auch nicht mehr so begierig sein auf das wirtschaftliche Programm der demokratischen Parteien und es verstehen lernen, daß diese zu den entschiedensten Gegnern der chinesischen Mauer gehören, mit der der „V. d. L.“ das deutsche Reich auf wirtschaftlichem Gebiete zu umgeben trachtet.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

§ Niederbeuna, 28. Febr. Den Gendarmen Petrowsky und Schünemann ist es gelungen, in den Handarbeiter Otto Krause in Kößgen den Uebelthäter zu entdecken, welcher am 22. d. M. die Scheune des Dreiviertelers Walter in Niederbeuna in Brand gesteckt hat. Derselbe hat die That eingestanden und ist an das Amtsgericht in Merseburg abgeliefert worden.

§ Quersfurt, 26. Febr. Die 6. Geflügelanstaltung des hiesigen Geflügelzuchtvereins im „goldenen Stern“ ist heute Vormittag durch das Ausstellungscomité eröffnet worden. Der Katalog umfaßt 249 Nummern: 129 Hühner, ferner Mastgeflügel, Tauben, Kanarienvögel, Gänse, Enten, Gerächtschafte, Literatur und Brutmaschinen. Eine interessante, buntschillernde, aber lehrreiche Ausstellung, welche einen zahlreichen Besuch verdient.

§ Laucha, 24. Febr. Zum Verkauf der in Concurs gerathenen Zimmermannschen Brauerei hier war heute Termin angelegt; dabei erhielt Herr Fabrikdirector Wolfshöfen mit 33 000 Mk. den Zuschlag. 16 000 Mk. Hypothekenschulden fallen aus. Dem Vernehmen nach soll der Betrieb der Mälzerei, deren Einrichtung seinerzeit allein gegen 4000 Mark gefloht hat, wieder aufgenommen werden.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 1. März. Wechselnd bewölkt, kühles, etwas windiges Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Merseburg.

Die am Sonnabend im „Löwli“ stattgehabte Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Grafen Hohenthal, mit generellen Mittheilungen eröffnet. Das Versammlungsprotokoll soll künftighin nicht mehr regelmäßig, sondern nur in besonderen Fällen verlesen werden. Die Central-Ankaufsstelle in Halle gewährt den Vereinen zwar eine Gratifikation für bezogene Maschinen, nicht aber für Geräthe. Im Juni d. J. wird der Pferdezüchterverein unseres Kreises eine mit Prämierung verbundene Stuten- und Fohlenschau zu Merseburg abhalten. Vor derselben gedent die Körungs-Commission, wenn irgend möglich, noch eine Körungsreise im Kreise zu unternehmen. Der vom Verein angekauft, in Wighersdorf stehende Hengst, der sich nicht genügend bewährt hat, ist an den Verkäufer zurückgegeben worden; er kann unter der Bedingung erworben werden, daß er nicht zu Zuchtzwecken verwendet wird. Die Landwirtschaftskammer hat eine Fohlenweide (wohl für warmblütige Thiere) bei Mersebad eingerichtet; der Preis für je einen Jahrling stellt sich pro Sommer auf 50 Mark. Der Schluss unserer landwirtschaftlichen Winterschule findet am 26. März statt; Landwirthe, welche abgehende Jüngerlinge derselben als Verwalter oder Lehrlinge zu engagiren wünschen, wollen sich an den Director Herrn Dr. Gwallig wenden. In der nächsten Vereinsversammlung, die auf den 16. März bezieht ist, wird Herr Professor Hovardt-Keipzig eine vergleichende Uebersicht der Produktionskosten der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte geben.

Hierauf erfolgte eine Prämierung langjähriger, treuverdienter Arbeiter und Dienstboten von Vereinsmitgliedern. Der Herr Vorsitzende begrüßte die Leute aufs herzlichste, sprach ihnen in warmen Worten die Anerkennung des Vereins aus und schloß mit dem Wunsche, daß ihnen noch viele Jahre beschieden sein möchten, um sich der Zufriedenheit ihrer Brodherren zu erfreuen und den jüngeren Arbeitern mit gutem Beispiel voranzugehen. Es erhielten: Arbeiter Heinrich Schröder, seit 35 Jahren bei Herrn Rittergutsbesitzer Otto-Kriegsdorf, ein Diplom und 30 Mark; Dienstmädchen Friederike Schröder, seit 15 Jahren bei Herrn Amtsvorsteher Winkler-Bresch, ein Diplom und 20 Mark; Schäfer Wilhelm Friedrich, seit 31 Jahren bei Herrn Rittergutsbesitzer Vertram-Greppan, ein Diplom und 30 Mark; Kutsher Karl Hillmann, seit 27 Jahren bei Herrn Rittergutsbesitzer Kraus-Großfayna, ein Diplom und 25 Mark; Pferdewechter Wilhelm Traubisch,

seit 34 Jahren bei Herrn Graf Hohenthal, Dölkau, ein Diplom und 30 Mark; Kutsher Eduard Hesselbarth, seit 33 Jahren bei Herrn Rittergutsbesitzer Beyling-Binndorf, ein Diplom und 30 Mark. Die Prämiirten bräuteten ihren Dank durch Handschlag aus und ließen sich auf reservirten Plätzen nieder.

Nachdem Johann der Herr Vorsitzende eine statistische Uebersicht der von Herrn Kaufmann Krauß im letzten Jahre auf meteorologischem Gebiete gemachten Beobachtungen mitgetheilt, referirte Herr Rittergutsbesitzer Fuß über die Anwendung von Schwefelsäure bei Conservirung des Stalldüngers. Der Herr Referent berichtete aus seiner reichen Erfahrung über die Vertheilung einer Conservirung mit Streugypss, mit Knochengypss und Supercalophosphatgypss, mit Kainit und zuletzt mit Schwefelsäure-Vertheilung, welche theilweise viel Geld kosteten, ziemlich unschädlich waren und doch verhältnismäßig nur wenig Nutzen brachten. Ohne eine geeignete Behandlung verliert der Dünger ganz bedeutend an Stickstoff, weshalb sich auch die Wissenschaft fort und fort mit der höchst wichtigen Frage beschäftigt hat und noch beschäftigt, leider indeß mit dem Resultate, daß eine Autorität der anderen widerspricht und alles zweifelhaft bleibt. Der Herr Referent empfahl deshalb, für die Dauer solcher Ungewißheit zu der alten Methode zurückzuführen und den Stallmist möglichst fest zu treten und mit Jauche durchzugehen zu lassen; die jetzt so billigen künstlichen Düngemittel würden dann ohne erhebliche Opfer die etwa noch fehlende Düngkraft ersetzen können. Zur Vertheilung seiner Ansicht verlas er einige Abschnitte aus der Schrift eines ehemaligen Schülers der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule, des Herrn Arnstadt in Groß-Bargula, welcher ebenfalls dringend anrät, den Vorschlägen und Behauptungen der Gelehrten gegenüber vorsichtig zu sein und in erster Linie die Praxis zu befragen. Der Herr Referent hatte vor mehreren Jahren auch Versuche mit flüssiger Schwefelsäure gemacht, dieselben aber sehr bald ihrer Kostspieligkeit und Bedenklichkeit wegen wieder ausgegeben. Best ist von einem Herrn Lude in Halle ein anderes Schwefelsäuremittel erfunden worden, das mit Patent in die Welt geht, als Bulver dem Mist aufgestreut wird und, wie der Erfinder meint, eine „veredelte, ideale Stalldüngung“ zu bewirken angeht. Ob das Mittel hält, was es verspricht, konnte der Herr Referent natürlich nicht sagen; man müsse es eben probiren, wie man schon so vieles probirt habe. Einstweilen aber möge man die Befolgung jener alten Methode der Conservirung nicht vergessen und dabei insbesondere die Anlegung von Mistställen ins Auge fassen, welche letzteren in Rauchdunst sich so trefflich bewährt.

Einen zweiten Vortrag hielt Herr Director Dr. Gwallig über die Entwicklung der Fruchtfolge in Deutschland. Der Herr Referent begann mit der Zeit der römischen Colonisation am Rhein und an der Donau und schilderte, zum Theil unter Benutzung der cartographischen Darstellungen von Clausen, alle seitdem zur Anwendung gekommenen Wirthschaftswesen unseres Volkes. Er verbreitete sich dabei eingehend über die wilde Graswirthschaft, über die geregelte Gras- und Körnerwirthschaft und besonders über die verschiedenen Arten der Dreifelderwirthschaft, welche sich heute stetige Verbesserungen erfahren hat; er feinschnittete die Grünwirthschaft, die im Aineburgischen gebräuchliche Zweifelderwirthschaft und die von Holstein nach Mecklenburg und der Altmark verpflanzte Koppelwirthschaft. Weiterhin gedachte er des großen Einflusses, welchen die Einführung des Kleebaus durch Schönbarth, die Begründung des Fruchtwechsels durch Thür und die durch Liebig bewirkte Benutzung der mineralischen Düngemittel auf eine ergiebiger Gestaltung der Feldwirthschaft ausübte, und zugleich wies er auf die hohe Bedeutung hin, den die Stein-Gartenberg'sche Gesetzgebung mit ihrer Aufhebung des Flurzwanges und den später ins Leben getretenen Gemeintheilungen für die völlige Entwicklung des Fruchtwechsels besaß. Zum Schluss seiner eben so interessanten wie instructiven Darlegungen bemerkte er bezüglich der vielfach angewendeten sogenannten freien Wirthschaft, daß diese nur da empfohlen werden könne, wo eine besonders intelligente Leitung und eine große Kapitalkraft vorhanden sei.

Gerichtsverhandlungen.

— Coburg, 24. Febr. Geraden sprechende Zustände im hiesigen Landkrankenhaus beziehe eine in der vorigen Woche vor dem Schöffengericht zu Neuhaß stattgehabte Verhandlung ab. Wir entnehmen dem „Cob. Tagebl.“ darüber folgendes: Bei dem Ban des neuen Fabrikgebäudes des Landtagsangeordneten Arnold wurde der Schieferdecker Sander durch einen Sturz vom Dache schwer verletzt. Im hiesigen Krankenhaus zu Neuhaß wurde ihm die erste ärztliche Hilfe geleistet, Johann

Brachten ihn drei Mitglieder des Ausschusses Sanitätscolonne in das Landkrankenhaus nach Coburg. Auf Grund der Mittheilungen der Colonnemitglieder über die Aufnahme und Behandlung des Sander schrieb Herr Arnold an den leitenden Arzt des Krankenhauses, Medizinalrath Dr. Berger, einen Brief, worin er ihn vertraulich über die Art der Krankenbehandlung anstieß. Es heißt darin u. a. m. „Um so mehr haben mich die Mittheilungen der Leute, die den Sterbenden in das Landkrankenhaus brachten, aufgeregt und empört. Sie mußten den schwerverletzten, über und über mit Blut bedeckten Mann in den Krankensaal tragen, in dem 20 theils schwer, theils weniger kranke Menschen im Alter von 2—60 Jahren lagen, auf den in der Mitte des Saales stehenden Tisch, der zweifelslos auch zu wirtschaftlichen Zwecken verwendet wird, wurde ein Tuch und Kospolster gelegt, und auf dieses legte man den verunglückten Menschen nadt, gewiß zum Grauen und zur Anreizung sämtlicher Kranken im Zimmer. Einem Kranken knaben von ca. 14 Jahren befaß man, das ich arg verheimlichte Sein des Verunglückten zu halten. Ich bin tief überzeugt, daß dem Herrn Geheimrath derartige Zustände unbekannt sind. Deshalb erlaube ich mir, Ihnen dies mitzutheilen und um Abhilfe zu bitten. Abgesehen davon, daß auch in Krankenhäusern meiner Meinung nach ein derartiges Verfahren der nöthigen Scham und Furcht, die gewahrt werden muß, nicht entspricht, so muß es schon für die vielen Kranken fürchterlich aufregend sein und diese Leidensoorg zu Verletzung dieser Unschuldigen dienen. Bei den Kindern und Halbwüchsigen wie ich solche im Zimmer mitbekam, verwischen sich solche Eindrücke überhaupt wohl kaum. — Die ganze Art und Weise des Wartens, der das Nüchtern bei Anfaß des Verunglückten veranlaßt, war wenig menschenfreundlich. Ich möchte Ihnen, sehr werthe Herr Geheimrath die Mittheilung eines und bitte Sie bringen, bei ähnlichen Fällen für Abhilfe beizutreten.“ Die Folge, die Dr. Berger aus diesen vertraulichen Schreiben zog, war, daß er es — dem Staatsanwalt im Ueberlage — der darauf gegen die drei Colonnemitglieder die Anklage wegen verlesender Verleumdung erhob. Die Verhandlung nahm aber einen ganz anderen Verlauf, als der Staatsanwalt erwartet hatte. Die als Jüngling dargelegenen Krankenschwester Schumann und Mai bewiesen ein merkwürdig späches Erinnerungsvermögen. Sie konnten sich z. B. nicht mehr erinnern, ob der Verunglückte auf dem Tisch nadt gelegen habe. Auf die Frage des Vorlesenden, welche Instruktionen sie für die Behandlung Verunglückter hätten, antwortete Schumann, daß sie überhaupt keine Instruktionen besäßen. Man habe eben einen solchen Verunglückten an, wie es gerade am besten passe. Tatsächlich wurde auch festgestellt, daß Sander nicht in einem Aufnahmezimmer Unterfangen gefunden hat, sondern in einem Krankenzimmer, in welchem verschiedene Kranke, darunter auch Kinder, lagen. Der Verunglückte wurde dort auf einen gewöhnlichen Tisch gelegt, der sonst auch zum Essen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken verwendet wird. Der Tisch ist natürlich zur Aufnahme eines Kranken nicht lang genug, so daß die Beine, auch das dreimal gebrochene, der Verunglückten von demselben herabhängen. Die Beine des Sander wurden, wie von einem der Angeklagten erzählt wurde, um ihn in die richtige Lage zu bringen, durch Anlassen an den Fersen hinausgeschoben, wobei sich das dreimal gebrochene Bein im Hock herauszog, so daß der Verunglückte vor Schmerz laut schrie. Das Ergebnis der Vernehmung veranlaßte den Vertreter der Anklagebehörde, die Anklage fallen zu lassen. Der Verleser wies darauf hin, daß die drei Angeklagten von dem oben beim Militär im Bazarth gedient und als Unteroffiziere geheißen und infolge dessen genau darüber unterrichtet waren, wie Verunglückte zu behandeln sind, den Dank der Deffinitivität verdient hätten, daß sie solche Mißstände andeuten und dadurch für Abhilfe sorgen. Vor dem gleichzeitig als Jüngling anwesenden Vicepräsidenten des Landtages dem Abg. Arnold erwartete er, daß er im Landtag auf Vertheilung der Urtheile energisch hinwirken werde. Das Urtheil lautet auf Freisprechung; es wurden auch die Kosten der Vertheidigung der Staatsanwaltschaft aufgebürdet!

Bemerktes.

* (Ein großes Feuer) wüthete nach der „Frankf. Zig.“ seit Freitag in den amerikanischen Stadttheilen von Louisville. Der Schaden wird bereits auf 1 Million Dollars geschätzt.

† (In Passelsfeld) ist, den „Braunschweiger N. Nachr.“ zufolge die epidemische Gendistare ausgebrochen. Die Schulen sind amtlich geschlossen, zwei Schüler sind gestorben.

‡ (In Folge der Unvorsichtigkeit) eines Arbeiters geriet ein Fackelschuppen des Guts Nieborchen in ein Waldland in Brand. Die Leute holten Schnee, um das Feuer zu löschen, und schloßen dabei die Thüre in dem Glauben, das leichtere Feuer werden zu können. fünf Arbeiter, die vom Rauche beunruhigt waren, fanden den Ausgang nicht mehr und verbrannten; ein letzter ist hoffnungslos krank. (Die W. A. W. A. W.) In einem Waldhause zu Bubenheim bei Mainz ist ein Werk aus angelegener Nürnbergergesamtheit unter gemöhnlichen Umständen todt aufgefunden worden. Derselbe wußte sich in Wundenheim niederlassen.

§ (Großer Diebstahl.) Auf der Bekleidungskammer der kaiserlichen Marine zu Kiel sind große Quantitäten Stoffe und Tuche gestohlen worden. Die Polizei entdeckte bei einer Hausung 18 Säcke mit entwendeten Sachen. Verschiedene Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Kellamethel.

Man pflege die Haut und manche unangenehme Störung des Wohlbehagens wird beseitigt, wenn die Thätigkeit der Haut und ihre Einflüsse auf die Gesundheit nicht gestört, als die meisten glauben. Nach den Urtheilen der Ärzte hat die Patent-Vitrolin-Loche alle Eigenschaften zu einer Toilette-Gewinnheitspflege für den täglichen Gebrauch und empfehlen ihre Anwendung aufs warmsie. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Es ist der Gesundheit zuträglich und um mehr als die Hälfte billiger als Kaffee. Nach Berechnungen der bekannte Firma Thee-Wagner stellt sich eine Tasse guten, wohlgeschmeckten Thees (pro 1/2 Liter) zu 2/10 auf, was als 1 Pfennig. Die Kaffee-Thee ist allen Kreisen zu finden, wo täglich Thee getrunken und Feinheit der Qualität am meisten geschätzt wird. Dr. W. ist nur in renomirten Apotheken mit Preisveränderung in feineren Geschäften zu haben.

